

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 11. November 1842.

45.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Damme, 1 Treppe) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klincksch jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Köhschenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

Der Egidiustag im Jahre 1862.

(Fortsetzung.)

Während wir nun also über die Fluren dahinschritten, schweiften meine Augen nach Jägerart in der Gegend umher, bald nach dem Himmel hinaufblickend und das Wetter sondirend, bald wieder über die Feldflächen dahinstreifend und dem vergeblichen Mühen obliegend, mit den Jagdkundigen Späheraugen einen Hasen im Lager zu gewahren. Bei diesen Beschäftigungen konnte es nicht fehlen, daß mir auch jetzt wieder die gelichteten, vor zwanzig Jahren im schönsten Schmuck prangenden Laubhölzer gewaltig auffielen, sowie ich auch die Feldbüschchen gänzlich vermißte, die sonst in den mannigfachen Gruppierungen zwischen den weit sich hindehnenden Landflächen sich hinzogen und wie grüne Inseln auf dem Meere oder besonders im Spätherbst, wo das Laub an den Steineichen noch lange frisch und grün sich erhält, wie Däsen in der Wüste sich ausnahmen.

„Aber sagen Sie mir doch um alles in der Welt willen,“ sprach ich zu meinem Begleiter, und goß schon wieder die Pfeife aus,“ sagen Sie mir was den Leuten da eingefallen ist, daß schöne Holz mit Stumpf und Stiel auszurotten, daß die Gegend so kahl und nüchtern da vor einem

liegt wie ein ausgeschlachteter Kalbskopf, der doch wenigstens den Vortheil gewährt, daß man ihn essen kann. Ist es nicht ein wahrer Jammer diesen Gräuel der Verwüstung mit anzuschauen? Gemahnt es einen nicht, als sei der Engel mit dem feurigen Schwerte über das Land dahingezogen und habe Alles vernichtet mit der glühenden Waffe, was auf seiner Schreckensfahrt ihm aufgestoßen? Ist es nicht, als solle einem die Wehmuth umbringen und das Herzeleid ob dieses für jeden Wald- und Forstmann, ja, was sage ich, für jeden Menschen, der nicht gerade direct aus Afrika gekommen, so trostlosen Anblicks? haben denn die Leute, welche mit der unbarmherzigen fällenden Art gegen die Bäume und Sträucher gewüthet und Alles, was den Namen Holz führt, vor sich niedergeworfen — haben denn, so frage ich, diese geglaubt, unser Erdball sei verschoben oder verrückt worden, sodaß wir ein Stück weiter nach der Linie zu befördert und die dort Wohnenden etwas Weniges hinter nach Grönland oder Spitzbergen hin spedirt worden? Wähnen sie denn, daß zum neuen Jahre die Semmelmilch blühen und die Sonne die Fleischtöpfe Egyptens oder vielmehr ihren Inhalt gar kochen werde und daß die Ofenbank nur zum Staate da sei? O ihr Kurzsichtigen! Während ihr mit der cultivirenden Pflugschar den Boden umwühlet und im Geiste